



Klinikum St. Georg gGmbH
Presseinformation
Nr.: 03/2014

Klinikum St. Georg gGmbH
Abteilung Unternehmenskommunikation
Delitzscher Straße 141
04129 Leipzig

Leiterin Andrea Minker
Pressesprecherin

Telefon: 0341 909-2150
Telefax: 0341 909-3102
unternehmenskommunikation@sanktgeorg.de

07.01.2013 – MSc

2013 erfolgreichstes Jahr der Neonatologie im „St. Georg“ Frühchenpass, Verbesserung des sozialen Angebots, Ausbau der Nachsorgestation

Leipzig. Der Fachbereich Neonatologie im Klinikum St. Georg in Leipzig blickt auf das erfolgreichste Jahr seit Bestehen zurück. „Bereits Mitte Dezember wurden bei uns über 150 Fälle mehr als noch im gesamten Jahr 2012 bei uns behandelt“, blickt die Chefärztin Professor Dr. Eva Robel-Tillig auf die vergangenen Monate zurück. Insgesamt konnte der Fachbereich der Kinderklinik für 2013 612 kleine Patienten verzeichnen. Dies sei vor allem auch durch die stetige Erweiterung des Leistungsspektrums und das hohe Engagement der Ärzte und Schwestern zu begründen, erklärt die Chefärztin. Das Klinikum reagierte bereits im Sommer mit einem Ausbau der Nachsorgestation auf die erhöhten Fallzahlen der gesamten letzten Jahre.

Nachdem bereits 2012 mit dem „Kuschelblick-TV“ – eine vom PC, Smartphone oder Tablet aus abrufbare Videoverbindung zum eigenen Kind – die schwierige Phase für Eltern nach der Geburt des Frühchens etwas erleichtert werden konnte, wurde auch 2013 das Angebot der Neonatologie im „St. Georg“ kontinuierlich erweitert und verbessert.

Eine wichtige Neuerung stellte zum Beispiel die Einführung des Frühchenpasses „Hallo – das bin ich“ dar, der in dem ersten Lebensjahr des Neugeborenen zum Einsatz kommt und wichtige medizinische Daten zum Kind zusammenfasst. Er ist deshalb für Eltern und Ärzte ein wichtiger Wegweiser.

Insgesamt wird das Versorgungsangebot seit Jahren kontinuierlich ausgebaut. Von umfangreichen Vorsorge- und Nachsorgeangeboten für Eltern und Kinder über Programme für drogenabhängige Mütter bis hin zu jährlich stattfindenden „Frühchentreffen“ von Ärzten, Schwestern und ehemaligen Patienten der Neonatologie – das medizinische Team um Professor Robel-Tillig sorgt sich nachhaltig um das Wohlergehen der ihnen Anvertrauten.

„Derzeit haben wir eine sehr hohe Auslastung, natürlich auch bedingt durch die aktuelle Situation auf der Frühchenstation im Universitätsklinikum“, sagt die Geschäftsführerin des Klinikums Dr. Iris Minde. „Ein großer Dank gebührt deshalb vor allem den Pflegedienstmitarbeitern und Ärzten der Neonatologie für Ihren Einsatz während der vergangenen Wochen“, so Minde weiter. Einen großen Anteil an der positiven Resonanz tragen laut Geschäftsführerin aber vor allem die hervorragenden medizinischen Leistungen. So wurde etwa Frau Professor Robel-Tillig im Jahr 2013 zweimal vom Magazin FOCUS-GESUNDHEIT als „Top Mediziner“ ausgezeichnet, u. a. auch im Fachgebiet „Kinderwunsch

und Geburt“, in dem sonst eigentlich Gynäkologen führend sind. Das zeige, welchen Stellenwert die Neonatologie auch in der pränatalen Phase innehat.

Dass trotz der hohen Stationsauslastung die Nähe zu den Patienten und Eltern im Vordergrund der Arbeit der Schwestern und Ärzte steht, können Ramona Hübner und André Müller-Miro bestätigen. Da das Paar bereits mit der Entbindung ihres ersten Kindes in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im „St. Georg“ sehr zufrieden war, stand für die beiden schnell fest, dass auch der jüngste Nachwuchs an selber Stelle zur Welt kommen sollte. „Da gab es für uns gar nichts zu überlegen“, sagt der mittlerweile zweifache Papa. Söhnchen Leon Elias, eigentlich frühestens für Januar erwartet, hatte jedoch andere Pläne: Er kam am 08.11.2013 fast zwölf Wochen zu früh auf die Welt und verbrachte deshalb die ersten Tage und Wochen seines Lebens in der Frühchenstation im „St. Georg“. Chefärztin Robel-Tillig blickt auf die schwierigen Umstände der Geburt zurück: „Das Baby lag quer im Bauch der Mutter und musste in einer Notoperation per Kaiserschnitt entbunden werden. Der kleine Leon Elias hat also in seinem kurzen Leben schon einiges erlebt.“

Mittlerweile hat sich das Leben der jungen Familie wieder etwas beruhigt. „Seit sechs Wochen sind wir hier auf der Neonatologie und konnten in dieser Zeit die Routine auf der Frühchenstation kennenlernen“, erzählt Ramona Hübner. „Dabei ist uns natürlich auch die außergewöhnliche Belastung aufgefallen. Die Schwestern und Ärzte haben seit Wochen keine ruhige Minute. Dennoch werden wir immer sehr fürsorglich behandelt. In dieser harten Situation, in der wir uns natürlich erst sehr hilflos fühlten und geschockt waren, wurden wir sehr gut aufgefangen und fühlten uns von Anfang an geborgen und in guten Händen. Ich denke, das sollte einfach mal gesagt werden“, so die junge Mutter weiter.

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Gemessen an der Spezialisierung und dem Krankheitsschweregrad reichen die medizinischen Leistungen bis zur Maximalversorgung.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze im Krankenhausbereich, in der Klinik für Forensische Psychiatrie, in der Rehabilitation sowie im Bereich medizinisch-sozialer Wohnheime, in Notschlafstellen und Übernachtungshäusern.

Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Zum Unternehmen gehören ein Pflegeheim für Menschen im Wachkoma, eine sozialtherapeutische Wohnstätte, der Verbund Gemeindenaher Psychiatrie, das Zentrum für Drogenhilfe, eine Tumorberatungsstelle, ein ambulanter Pflegedienst, eine Krankenhausapotheke und ein Bildungszentrum mit Medizinischer Berufsfachschule. Eine Infektionszentrale fungiert als Kompetenzzentrum für ganz Deutschland. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletztenzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung ist zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Im Jahr 2012 beging das „St. Georg“ sein 800-jähriges Jubiläum. Damit ist es das älteste Krankenhaus im Raum Leipzig. Das „St. Georg“ des 21. Jahrhunderts versteht sich als ein Krankenhaus, das gemäß seiner traditionellen Verpflichtung den Weg zum medizinisch-sozialen Zentrum beschreitet. Entsprechend dem Leitmotiv „Klinikum St. Georg - Heilung und mehr“ sehen es

die hier tätigen „Georgianer“ als ihren Auftrag an, kranken und bedürftigen Menschen eine individuell bestmögliche Behandlung und Betreuung zu gewähren.

E-Mail: info@sanktgeorg.de; www.sanktgeorg.de